

William Kelly

Warum im Jahre 1881 viele Gläubige nicht zur Park-Street- Versammlung gingen

bruederbewegung^{de}

Übersetzung von: *Why Many Saints Were Outside the Park Street of 1881.*
[*New Edition.*] Denver, Colorado (W. F. Knapp) 1935.

Textgrundlage: Durchschlag eines Typoskripts in Privatbesitz.

Der Abdruck folgt der Vorlage wortgetreu. Rechtschreibung und Zeichensetzung wurden behutsam korrigiert, gravierendere Übersetzungsfehler in geschweiften Klammern und kleinerer Schrift berichtigt. Sperrdruck der Vorlage ist durch Kursivdruck wiedergegeben, die originalen Blattnummern sind in geschweiften Klammern und kleinerer, roter Schrift eingefügt.

© dieser Ausgabe: 2018 bruederbewegung.de
Textfassung und Satz: Michael Schneider
Veröffentlicht im Internet unter
<http://www.bruederbewegung.de/pdf/kellyparkstreet.pdf>

bruederbewegung^{de}

(1)

Übersetzung.
(Enteh)

Warum im Jahre 1881 viele Gläubige nicht zur Park-Street-Versammlung gingen.

(Neue Auflage)

(Zur besseren Unterrichtung für diejenigen, die mit den Einzelheiten und Daten nicht genügend vertraut sind, sind bei dieser Ausgabe aus dem Jahre 1935 vom Herausgeber einzelne Anmerkungen in Kursivschrift hinzugefügt worden.) (In der vorliegenden Übersetzung durch bloßes Unterstreichen gekennzeichnet – der Übersetzer.)

Während die Angelegenheit von Dr. Edward Cronin in Kennington (seiner örtlichen Versammlung in London) zur Behandlung stand, hatte die Versammlung in Park Street No. 57 (am 19. August 1879) eine unabhängige und sektiererische Erklärung herausgebracht, woraufhin H. J. Jull und andere mit ihm die Ramsgate-Versammlung verlassen hatten. Die übrigen dort warteten noch auf eine (allgemeine und gemeinschaftliche) Entscheidung aus London und lehnten die Verpflichtung ab, einen Fall, der noch in der Schwebe war, im voraus zu verurteilen. Die Jull- (oder Guildford-Hall-) Partei sonderte sich ab, wobei mehrere Brüder »jeder einzeln für sich erklärten, daß sie sich von der Versammlung, wie sie damals konstituiert wurde, zurückziehen würden«. Diese waren es, die versuchten, einen Wiederaufbau oder eine Neubildung herbeizuführen. Die übrigen (Abbott's Hill genannt) waren damit zufrieden, so zu handeln, wie auch alle anderen es taten, mit Ausnahme von sehr wenigen, kleinen Versammlungen, die von demselben Fanatismus beseelt waren, den auch diejenigen, die sich zurückgezogen hatten, gezeigt hatten. Das war geistliche (= kirchliche) Unabhängigkeit, ein Bruch, der die Einheit der Versammlung bedrohte.

Nicht zufrieden mit einer solch unbegründeten Trennung, die aus sich selbst Buße und Beugung erforderte und {selbstverständlich} von allen Versammlungen, die nicht in gleicher Weise handelten, verurteilt wurde, stellten die sich Trennenden nach einem Zwischenraum von einem Tag eine Gegenversammlung auf, die außerhalb der anerkannten Gemeinschaft stand, und gaben damit einen klaren Beweis von einer »Bestrebung zur Neubildung« (= Beweis des New-Lumpismus), wobei sie auf geistlichem Gebiete (= klerikal) und summarisch auch einige ihrer eigenen Anhänger verwarfen. Das war, was die Schrift Parteiung oder Sekte nennt (1. Kor. 11, 19; Gal. 5, 20). Wer auf solche Weise handelte, wird in Titus 3, 10 u. 11 als »sektiererisch« und »durch sich selbst verurteilt« gekennzeichnet.

Obwohl sie behaupteten, daß sie »das Brot brachen allein auf dem einzigen {göttlichen} Boden des einen Leibes und des einen Geistes«, so kamen sie damit doch schnell zu Ende. Zu groß in ihrem Selbstvertrauen, als daß sie vermocht hätten, das Böse ihrer Handlungsweise zu erkennen oder zu verurteilen, dabei aber doch ihren verkehrten Weg erkennen mußten, beschäftigten sie sich mit den Fehlern ihrer Brüder, die geblieben waren, wobei sie sowohl ihre Stellung leugneten als auch ihre eigenen Behauptungen immer wieder erneuerten und von neuem aufstellten. Daher wiederholten sie (im Jahre 1880) ihre Bemühungen um eine Parteiung mit der kühnen Behauptung, daß »der Herr« ihren zweiten Tisch »anerkennen und auch bewahren« würde. Das tat der Herr jedoch nicht, und es dauerte auch nicht lange, bis sie selbst ihn wieder fallen ließen.

Dann kam ihre dritte und nur zu erfolgreiche Erneuerung (des Brotbrechens in Guildford Hall am 20. März 1881), nachdem man sich persönlich dazu gegenseitig ermuntert hatte. Das waren Brüder, die so tief gesunken waren, daß sie jetzt fragten, ob sie denn niemals wieder das Brot brechen sollten. War das damals eine richtige oder gottgemäße Frage? Wenn sie ihren Parteigeist ganz und gar verurteilt (2) hätten, dann würden sich alle aufrichtig gefreut haben; wenn sie sich aber, wie dies hauptsächlich geschehen ist, nur selber rechtfertigten, wie hätte man das bei einem solchen Zustande tun können, ohne die Ehre des Herrn und Sein Wort zu beeinträchtigen?

Dann folgten die Park-Street-Versammlungen. Es ist überflüssig zu sagen, daß es einen anderen Verlauf nicht mehr geben konnte. Wer könnte behaupten zu sagen, daß es nach der Schrift wäre, daß sie uns lehrt (= Wer kann bestreiten, daß die Schrift uns lehrt), das Böse dadurch zu lokalisieren, daß man sich mit dem Übel nur an der Stelle beschäftigt, wo es zum Ausbruch gekommen ist? Es war ein Fallstrick des Feindes, die Trennung herbeizuführen, die von stürmischen Eiferern schon überall gesucht worden war. H. J. Jull war einer von ihnen. Dann trat Park Street No. 57 ins Mittel, wo, wie bekannt, eine Voreingenommenheit, um nicht zu sagen eine Entschlossenheit bestand, die sich trennende Partei gutzuhießen, die hinsichtlich ihrer eigenen groben Verschuldungen noch immer unbußfertig, aber andererseits nur zu sehr bereit war, die Fehler der anderen anzuerkennen – ein Hindernis (= eine Ausflucht) für sie selbst und auch für ihre Anhänger. Es stimmt nicht, daß sie, wie behauptet worden ist, ihre eigenen offen zutage liegenden Fehler gegen den Namen des Herrn in der Versammlung hinweggetan hätten. »Übereilung und Fehler in der Beurteilung« wurden bekannt, aber weder die Unabhängigkeit noch die Ketzerei (oder Sektiererei im wahrsten Sinne), deren sie, wie Tausende von Gläubigen wußten, schuldig waren. Soweit wie sich gezeigt hat, sind sie auch nicht dahingehend aufgefordert worden, diese beiden Punkte zu bekennen. Führende Männer unter den Brüdern, die sie zuletzt noch im geheimen unterstützten, hatten es dahin gebracht, daß Park Street No. 57 bei ihrem dritten Wiederaufgang öffentlich anerkannt wurden (= hatten Park Street No. 57 dahin gebracht, ihren dritten Wiederaufgang öffentlich anzuerkennen), und andere, untergeordnete Männer freuten sich, dabei mitzuhelfen. Alle diese wußten jedoch, daß Mr. Jull auf der Park-Street-Erklärung (vom 19. August 1879) bestand, die ihm damals zum Verhängnis geworden war, obwohl J. N. D. es erreicht hatte, daß sie zurückgezogen wurde. Denn *er* hielt sie für Unabhängigkeit, wie er J. H. B. gesagt hatte, der dies dann auch gleich an Mr. Jull weiterberichtete.

Dies war das Übel, das vorsätzlich von Park Street No. 57 gegen den Namen des Herrn begangen wurde und das man dementsprechend auch auf alle anderen ausdehnen wollte. Seine Annahme (d. h. die Annahme der Entschließung der Park Street No. 57 vom Mai 1881, wodurch Guildford Hall anerkannt werden sollte) wurde nicht, wie sonst gewohnt, dem Herrn überlassen, um sie, wenn sie richtig war, zu rechtfertigen, oder, wenn sie falsch war, hinwegzutun. Trotz der bekannten, weitverbreiteten und tiefen Abneigung dagegen verlangte man diese Annahme bei Strafe des Verlustes der Gemeinschaft. Das bedeutete nichts weniger als eine in einer Zuchtfrage erzwungene Trennung. Was konnten diejenigen tun, die davon überzeugt waren, daß die {ganze} Handlungsweise nicht schriftgemäß war und daß es sich nur darum handelte, einen Parteisieg für eine Partei zu erringen? Sie konnten sich mit dem, was sie als ungerecht und unwahr beurteilten, nicht einverstanden erklären, und in ihrer Schwachheit klammerten sie sich um so mehr an den Namen des Herrn und Sein Wort, so wie sie einst alle zusammen getan hatten. Sie gingen auch nicht zur Park Street No. 57 oder wandten sich an deren Verbündete, sondern sie verblieben in Trauer, Demütigung und Gebet, ob der Herr auf irgend eine Weise durch ein Erkennenlassen der verkehrten Einstellung und des dadurch entstandenen Bösen eine Reinigung herbeiführen würde. Wir in Blackheath haben dabei so gehandelt, wie man

auch damals 1845/6 in Plymouth gehandelt hatte, als eine kleine Minderheit Ebrington Street verließ, nachdem sie sich sowohl geistlich (= kirchlich) als auch moralisch ins Unrecht gesetzt hatte, bevor die später bekannt gewordene Ketzerei von B. W. N. dieser ganzen Sache einen sehr viel ernsteren Charakter gab; wir haben die Gläubigen von Park Street No. 57 nicht zurückgewiesen, obwohl wir selbst nicht dorthin gingen. Wir schrien zum Herrn um Sein gnädiges Dazwischenkommen, hatten aber wegen unserer Duldsamkeit Verdächtigungen {3} und Beleidigungen zu ertragen. Als wir angegriffen wurden, weil wir einige aus Lee, unserer Nachbarversammlung, aufgenommen hatten, die ebensowenig wie wir ein Dekret unterschreiben wollten, was wir als sündig ansehen mußten, haben wir darüber offen geschrieben.

Trotz unserer gemeinsamen und feierlichen Überzeugung werden wir von einigen deswegen getadelt, weil wir jene verachteten Geringeren nicht zurückgewiesen hatten. Wir glauben, daß es verächtlich und auch fehlerhaft gewesen wäre, wenn wir jene Gläubigen nicht aufgenommen hätten, die um eines gottgemäßen Einspruches gegen die Fortsetzung einer Gemeinschaft, die nicht mehr wahrhaft mit dem Namen des Herrn in Verbindung stand, zu leiden hatten (= wenn wir jene Gläubigen, die wegen eines gottgemäßen Einspruchs zu leiden hatten, nicht aufgenommen hätten, nur um eine Gemeinschaft fortzusetzen, die nicht mehr wahrhaft mit dem Namen des Herrn in Verbindung stand). Indem wir zuließen, daß sie das Brot mit uns brachen, wußten wir sehr wohl, daß unsere Widersacher sich nun über die Gelegenheit freuten, die sie suchten. Ganz gewiß hat der Herr einst gesagt, sofern die Voruntersuchungen in Gehorsam erfolgt sind: »Höret auf die Versammlung!«, aber ist dies wohl Seine Stimme, wenn sie nicht erfolgt sind? Hat Er nicht auch einen solchen berufen, der ein Ohr hat, »zu hören, was der Geist den Versammlungen sagt?« Versammlungsbeschlüsse als unbedingt richtig und als ein Ideal hinzustellen (= zu vergötzen), wird durch Sein Wort verurteilt. Beachten wir das wohl!

Aber wir müssen noch tiefer in die Sache eingehen. Je mehr man die Schwere dieser Episode von Sünde, Schande und Schmerz erkennt, um so deutlicher wird es, daß gerade diejenigen, die am lautesten von dem »einen Leibe und dem einen Geiste« redeten, von dieser geistlichen (= kirchlichen) Unabhängigkeit unbewußt und ausgiebig beeinflußt waren. Das trat bei der angefochtenen Park-Street-Erklärung (vom 19. August 1879) klar zutage. Dadurch wurden nicht nur H. J. Jull und diejenigen, die in seiner Parteiung und noch schlimmeren seine Anhänger waren, mit fortgerissen, sondern die große Anzahl, die, statt ihn zu tadeln, ihn nur weiter unterstützt und angestiftet hatte, ließen es zuletzt an keiner Bemühung fehlen, sie schließlich um jeden Preis wieder anzunehmen, ohne daß ein Bekenntnis ihrer bösen Handlungen, welche falsche Grundsätze verrieten, erfolgt wäre. Waren sie nun beim dritten Mal über ihren sektiererischen oder parteilichen Weg aufrichtiger beschämt gewesen als beim ersten oder zweiten Male? Sie selbst haben eine Schuld ihrerseits in dieser Hinsicht entschieden verneint; jedoch kann ein denkender Gläubiger, dem die Tatsachen bekannt waren, der nicht eine starke, persönliche Voreingenommenheit hat, darüber nicht im Zweifel sein. Wenn man ihnen also die Rechte der Gemeinschaft gegeben hätte, bevor von einer Buße über dieses öffentliche Unrecht bekannt geworden wäre, dann hätte man sich dadurch sowohl zum Teilhaber ihrer Sünden gemacht als auch sich von allen denen getrennt, die sich weigerten, an dieser allgemein aufgezwungenen Ungerechtigkeit teilzuhaben. Weit davon entfernt, in dieser Hinsicht Reue und Buße zu erweisen, wiesen sie jeden Vorwurf der Unabhängigkeit oder Trennung, von Sektiererei ganz zu schweigen, entrüstet und einmütig zurück. Es ist aber so sicher, wie es nur sein kann, daß sie in dieser Hinsicht schuldig waren und daß auch solche, die dies ebensogut wußten wie wir, sich mit ihnen in Park Street No. 57 einsmachten, und (= um) ihnen durch die Zulassung Verzeihung zu gewähren (im Mai 1881).

Daraus folgte dann die befremdliche und betrübende Tatsache, daß Park Street No. 57 (im Mai 1881) selbständig für sich handelte und auch jede andere Versammlung in London dahin brachte, selbständig für sich zu handeln, unabhängig von den anderen. So wurden durch diesen Einfluß viele mit einem befleckten Gewissen verführt, wie andererseits auch die Befürchtung, »abgeschnitten zu werden«, viele andere so stark beunruhigte, daß sie sich damit zufriedengaben. Denn solche, die für eine Trennung eintraten, wollten, ohne von denen, die es besser wußten, darin behindert zu werden, in einer solchen geistlichen (= kirchlichen) Frage die äußerste Maßnahme (den Ausschluß) angewandt wissen, die wir im Gehorsam gegen die Schrift bis dahin nur auf Antichri- (4) Antichristen und Gottesleugner angewandt hatten. Wer konnte voraussehen, daß ein großer und guter Mann (hier ist, wie von einigen behauptet wird, eine Zeile ausgelassen worden; es erscheint zweifelhaft) von solchen, die ihm unterlegen waren, gerade in eine solche Strömung hineingezogen werden {würde}? Wir wissen, wie er jahrelang kräftig widerstanden hat, bis er leider schließlich selbst zu dem verführt wurde, was er, solange er sich selbst dem Herrn überlassen hatte, stets gehaßt hatte. Beachten wir nur seinen kurz vorher an Jull geschriebenen Brief, den man zu verbergen versucht hat, ebenso wie man schändlicher Weise es bei einer früheren kritischen Gelegenheit mit einem seiner Postskripta getan hatte (im Mai 1879).

Es wäre schon böse gewesen, wenn (nicht Park Street und die anderen sich absondernden Gruppen, sondern) die Versammlung in London darin selbständig gehandelt hätte, daß sie eine anerkannte und anderwärts weitverbreitete Überzeugung als völlig falsch bezeichnet hätte, und wenn solches bestätigt worden wäre, hätte das dazu führen müssen, die Gläubigen in der ganzen Welt in ihrer Moral zu untergraben oder sie zurückzustoßen (= wenn ... die Versammlung in London unabhängig von der bekannten, anderwärts weitverbreiteten Überzeugung gehandelt hätte, daß ihr Vorschlag völlig falsch war und, wenn bestätigt, die Gläubigen in der ganzen Welt demoralisieren oder abstoßen würde). Wie viel schlimmer aber war es nun, als die Unabhängigkeit von Park Street No. 57 (im Mai 1881) jeder anderen Gruppe in dieser Stadt, sodann den Versammlungen im ganzen Lande und überall das Signal dazu gab, diesen selben verhängnisvollen Weg zu befolgen! Bei dieser neuen Trennung hatte man die Wahrheit außer acht gelassen, und ebensowenig herrschte die Gnade. Ebensowenig gab es (ganz abgesehen von dem Unrecht, den Tatort von Ramsgate nach London zu verlegen, und ganz besonders, aus einem bereits angeführten Grunde, gerade nach Park Street No. 57) die geringste Entschuldigung dafür, daß man es unterlassen hatte, in der Einheit des Geistes und im Gehorsam gegen das Wort zu handeln.

Man hätte all den versammelten Gläubigen einen Vorschlag unterbreiten können, und man hätte danach entweder handeln oder ablehnen können, wie man es vor dem Herrn für richtig gehalten hätte. Dies hätte um so mehr beachtet werden sollen, als die Leidenschaften aufgestachelt waren. Wenn man sich für eine Zeitlang und nur aus diesem Grunde auflöste, in unabhängige Versammlungen aufspaltete, von denen jede selbständig für sich handelte, so war das nichts anderes, als zu der menschlichen Maßnahme einer Gesellschaft mit freiwilligen Mitgliedern zu greifen, die Grundlage der der Versammlung Gottes aufzugeben und aus dieser einzelnen Veranlassung heraus unsere göttlichen Beziehungen und deren Pflichten zu vernachlässigen. Gott hat es auf diese Weise zugelassen, daß eine böse Parteibewegung in einen offenbaren Widerspruch verfiel, sowohl in bezug auf Seine Grundsätze als auch auf unsere eigene in Sachen des Glaubens gehandhabte Praxis. Konnte es sich dabei um irgend etwas anderes handeln als um den weltlichen und ziemlich niedrigen Zweck, um Stimmen zu fangen? Es ist ein trauriger Fall von Gläubigen, die viele Jahre lang zusammen im Glauben gewandelt waren, wenn sich dann nur noch »zwei oder drei« hier oder dort zusammenfanden, die Wohlgefallen daran fanden, um Seines Namens

willen zu leiden, was auch immer die Bemühungen und der Spott der Feinde sein mochten! Es waren nicht wenige, die dadurch, daß man sie hinausgestoßen hatte, in tiefe Herzensübungen gekommen waren, und zwar nicht so sehr um ihrer eigenen Sache als um des Herrn willen: Ist es in jenen Tagen bei so vielen der führenden Personen überhaupt jemals zu einer ernststen Selbstprüfung darüber gekommen, wenn so viele gute Leute allzu oft durch unwürdige Personen mitgerissen wurden?

Wohl kaum kann es einen seichteren Einwand geben, als wenn man die Anerkennung des Himmels für eine auf solche Weise begonnene, weitergeführte und zu Ende gebrachte Maßnahme in Anspruch nehmen will. Ein Empfehlungsschreiben (von Guildford Hall an Park Street No. 57 vom Mai 1881) von einer Versammlung an eine andere kann doch kein triftiger Grund dafür sein, daß man die Stellung verändert, die von der Schrift für eine Entschließung ohne Vorurteil oder Gunst angegeben wird, {5} selbst wenn wir dabei alle in unserer Schwachheit wer weiß wie lange hätten warten müssen. Wie beschämend ist es, wenn eine solche Sache (wie in Guildford Hall) in hitziger Weise behandelt wird, wo die Parteilichkeit vorherrschend, notorisch und gewalttätig ist, wo der Wunsch nach einer Trennung zum Ausdruck gebracht wurde, um dadurch alle die (= alle außer den) »Geistlichen«, d. h. also ihre eigenen Leute, loszuwerden! Beschlüsse einer Versammlung, die in Gehorsam und ohne Vorurteil oder Nachsicht gefaßt werden, müssen von jedermann angenommen werden, selbst wenn man, wie dies manchmal der Fall sein kann, die übermäßige Nachgiebigkeit oder auch die übermäßige Strenge dabei bedauern zu müssen glaubt.

Gerade vor kurzem (= kurz vorher) war ein solcher Fall tatsächlich in London passiert, der mit dem Bruch von Ramsgate in enger Verbindung stand, wobei die Trennungspartei gehofft hatte (durch unangebrachte Strenge jemanden (= gegenüber jemandem), der zwar im Irrtum, aber sonst rechtlicherwise doch ein Geliebter war), einen großen Teil ihrer Brüder hinauszustoßen. Aber die Gnade überwand. Fast alle, obwohl in Kummer und Schmerz, beugten sich. Die Übelwollenden wurden bitter enttäuscht und wurden unbarmherziger und hochmütiger. Alsdann befaßte sich Park Street No. 57 mit der Frage von Ramsgate; in welcher Weise und mit welchem Erfolge, wissen wir nur zu wohl. Seitdem hat Gott manchen Anschauungsunterricht zugelassen, von denen der letzte und schlimmste die ketzerische Lehre (von Raven) über Christus und das ewige Leben ist, im Vergleich womit selbst die Parteisucht noch eine verhältnismäßig geringfügige Sache ist. Es gibt solche, die, obwohl sie früher durch den trennenden Parteigeist mehr oder weniger verführt gewesen sind, durch die Gnade sich selbst von diesem schlimmsten aller Übel befreit haben. Wenn sie aber die hier (wie ich glaube, wahrhaftig) angegebenen Tatsachen weder leugnen noch rechtfertigen können, sind sie dann nicht in einer ungesunden geistlichen (= kirchlichen) Verfassung? Möge der Glaube und die Liebe die Befreiung wirken, zum Preise des Namens des Herrn.

W. Kelly.

Nachschrift:

Mr. C. D. Maynard nimmt auf die erste Ausgabe dieses Aufsatzes Bezug, nimmt aber, soweit ich sehen kann, nicht Stellung zu den darin niedergelegten Tatsachen und Grundsätzen. Er behauptet, daß man die Redlichkeit der von der Park Street vorgenommenen Handlung angefochten habe und daß dies sowohl nicht schriftgemäß als auch unvereinbar sei mit unseren anerkannten Grundsätzen und unserer praktischen Handhabung. ... Wie

kann jemand nur durch den Parteigeist so verblendet sein, daß er auf einen solchen Fall den »Sauerteig« angewandt wissen will! Weiß er denn nicht, daß die Schrift diesen Ausdruck nur gebraucht (soweit es sich um Christen handelt), wenn das sittlich Böse wie in 1. Kor. 5 oder das den Grundsätzen nach lehrhaft Böse wie in Gal. 5 in Frage kommt? Ist eine solche unwissende Schärfe das Bemühen, die Einheit des Geistes zu bewahren? Ist es nicht der Geist der Boshaftigkeit, der die Gläubigen zerstreut?

Es ist unrichtig, wenn man sagt, daß ich »Abbott's Hill empfohlen« hätte. Blackheath hat einerseits die Bemühungen, G. H. als unschuldig hinzustellen, ganz und gar verurteilt und hat A. H. nicht eher zugelassen, bis alle erforderlichen Nachforschungen angestellt und das, was zu tadeln war, völlig geklärt worden war, und zwar lange nach den Dingen, die in der Park Street vor sich gegangen waren.

Ferner hat Blackheath niemals die (Masonic Hall) Ryde-Versammlung anerkannt, mit der sich Dr. Cronin eingemacht hatte. Ferner ist falsch, daß ich die »beiden sich bekämpfenden Versammlungen (Temperance Hall und Masonic Hall) in Ryde« anerkannt hätte. Ohne Zweifel ist C. D. Maynard hierüber falsch informiert gewesen.

{6} Die gegen Dr. Cronin geübte Strenge habe ich stärkstens gemißbilligt, obwohl ich ihn gleich von Anfang mehr getadelt hatte, als Mr. Darby es getan hatte, bis er schließlich durch die böswilligen Geschichten, die von anderen über ihn und weitere Personen erzählt wurden, fortgerissen wurde. Dr. Cronin hat niemals im geringsten daran gedacht, die Gemeinschaft zu verlassen. Dennoch, als sie ihn nicht ausschließen konnten, erfanden sie die Aufmachung (= das Märchen), daß sein in Ryde gemachter Fehler die Bedeutung habe, daß er hinausgegangen war! Und das war es, worauf die Park-Street-Partei bestand, bis schließlich Kennington darin nachgab, daß er (zwar nicht »ausgeschlossen« {, aber}) als »außerhalb stehend« erklärt wurde. Dazu muß ich sagen, daß dies ein Gedanke ist, der mir bis dahin noch nie vorgekommen war, und daß dieser im direkten Gegensatz zu jedem echten Fall einer »Ausschluß-Erklärung« steht. Denn für eine solche kann es sich nur um ein vorsätzliches Verlassen der Gemeinschaft handeln, nachdem genügend Vorstellungen gemacht worden sind. Keines von beiden traf aber auf Dr. Cronin zu. Es war eine Erfindung aus geistlicher (= kirchlicher) Entrüstung heraus, auf irgend eine Weise einen Bruder hinauszustoßen, der sehr viel besser war als diejenigen, die sich zu diesem Zwecke miteinander verschworen hatten. Selbstverständlich war er »drinnen« verblieben, bis diese unwürdige Tat geschah, obwohl er seinen Fehler bekannt und erklärt hatte, daß er ihn nicht wiederholen würde.

Was für eine Art von Winkeladvokatenzügen ist es dann und welches Unrecht, es so darzustellen, als wenn ich die beiden »sich bekämpfenden Versammlungen« anerkannt hätte! Ich möchte hier Mr. C. D. Maynard sagen, daß einer der tätigsten und geschätztesten Führer seiner eigenen Partei mir vor einigen Jahren sagte, daß *er* (und er war nicht der einzige unter {ihren} klugen Leuten) die Vorgänge in Park Street noch schlimmer beurteilte als ich, da sie die wahre Ursache seien von unserem unregelmäßigen Zustand seit 1881. Ist damit nicht eine Verpflichtung für uns verbunden?

Das ist der erste Punkt von Mr. Maynard. Sein zweiter Punkt bezieht sich auf Seite 7 auf eine ähnliche Anerkennung »zweier entgegengesetzter Tische« in Ramsgate: eine ähnlich kindische und unbegründete, falsche Darstellung, die von ihm und seinesgleichen stammt.

Der dritte Punkt auf Seite 8 ist »das gegenwärtige Verlangen nach einer Zusammenschließung«. Daran bin ich vollkommen unschuldig. Bei seiner eigenen Partei mag dies zutreffen. Es mag Mr. Maynard zur Beruhigung dienen, wenn er weiß, daß ich niemals das Brot brechen würde außer mit solchen seiner Genossen, die die Sünde und Schande dessen empfinden, was er verteidigt und entschuldigt, und mit einem solchen Zustand der

Beugung würde ich mich freuen, mich demütig und herzlich zu vereinigen. Wir sind es dem Gott aller Gnade schuldig, auf solche Weise den schon seit so langer Zeit verlästerten Namen des Herrn Jesus zu rechtfertigen und die Wahrheit vor Mißachtung und Spott zu bewahren.

W. Kelly.

29. März 1905.

Anmerkung des Herausgebers:

1879 wurde W. Kelly beschuldigt, zwei gegeneinanderstehende Versammlungen (Temperance Hall und Masonic Hall) in Ryde, Isle of Wight, England, anerkannt zu haben.

1881 wurde W. Kelly beschuldigt, zwei gegeneinanderstehende Versammlungen (Abbott's Hill und Guildford Hall) in Ramsgate, Kent, England, anerkannt zu haben.

Beide Anschuldigungen sind unzutreffend. Siehe Absatz 2 und 3 der vorhergehenden Seite.

Siehe auch »History of the Brethren« von N. Noel, Kapt. 5, Seite 286–322, herausgegeben von W. F. Knapp. Ebenso die Hinweise auf Ryde und Ramsgate in dem betr. Register, Seite 794 und 795.
